

Die Visitation des Benediktinerklosters Biburg im Jahre 1510

Von Jürgen Sydow, Regensburg

Die Literatur zur Geschichte des Klosters B i b u r g ist nicht besonders reichhaltig.¹ Das mag nicht zuletzt seinen Grund darin haben, daß Biburg stets auf wirtschaftlich schwachen Füßen stand und daher schon die Grundlage für eine bedeutendere Tätigkeit nicht gegeben war. Bei der Anlage eines Handschriftenverzeichnisses der Staatlichen Bibliothek (Kreisbibliothek) Regensburg fand ich einen dünnen Faszikel von Akten, die sich auf die Visitation des Klosters im Jahre 1510 beziehen und die sicher nicht ohne Interesse sind. Sie waren der Forschung bisher unbekannt und stammen wohl aus dem in dieser Bibliothek verwahrten Nachlaß des Regensburger Geschichtsschreibers Thomas Ried, da dieser ein Stück daraus veröffentlicht hat.² Andre Akten, die Ried noch vorgelegen haben, sind allerdings in das Bischöfliche Ordinariatsarchiv zu Regensburg gekommen, wo sich Abtwahlakten von 1493 und 1550 finden. Mit der erzwungenen Resignation des alten und der Wahl eines neuen Abtes sollte 1510 eine neue Blütezeit eingeleitet werden, und die Hoffnungen wurden auch nicht völlig enttäuscht. Die Regensburger Akten enthalten acht Einzelstücke verschiedenen Umfangs, die nun in den Ablauf der Ereignisse eingebaut werden sollen. Aus allen Anzeichen ist zu schließen, daß sie zum Teil von der Hand des Abtes Leonhard II. Aichstetter (1510–1526) selbst stammen oder wenigstens unter seiner Mitwirkung entstanden sind.

Am 2. Februar 1505³ war Abt Wolfgang Peffenhauser gestorben, und der Konvent setzte bereits den 19. Februar als Wahltag fest.⁴ Wahlkommissare waren die Äbte von Prüfening und Münchsmünster sowie der Vikar von Regensburg. Am 28. Februar vereinigten sich die Stimmen auf den Abt von Frauenzell Jakob Premß, der ein ehemaliger Professe von Reichenbach war.⁵ Der Postulation wurde stattgegeben,

1) Hemmerle Josef, Die Benediktinerklöster in Bayern (1951) 34.

2) Ried Thomas, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis II (1816) 1107 n. 1166.

3) Lindner Pirmin, Monasticon metropolis Salzburgensis antiquae (1908) 394; bestätigt durch den Vermerk in unseren Akten (Bav. 978/1) „dies obitus non est mihi animo certus, sed audio quod in die purificationis Marie sit defunctus“.

4) Ausschreiben Bav. 978/1, aus dessen Randbemerkungen wir die folgenden Nachrichten schöpfen.

5) Lindner a. a. O. 394 und 416.

und der Gewählte übernahm den Abtstab von Biburg. Anscheinend wurde damit auch die Kastler Reform eingeführt.⁶

Die Schwierigkeiten des Klosters Biburg waren mit dieser Abtswahl nicht behoben. Am 2. Dezember 1509 wandte sich Herzog Wolfgang von Bayern an den Administrator Johann von Regensburg und seinen Generalvikar Georg Sinzenhofer und führte Klage über die schlechten Verhältnisse in Biburg, das „in geistlichem und zeitlichem nit wol regiert und gehandelt wird“;⁷ er schlägt eine gemeinsame Visitation vor. Die treibende Kraft war anscheinend der Biburger Mönch Leonhard Aichstetter, der in dem Schreiben ausdrücklich genannt wird und wohl dabei auf Schwierigkeiten bei seinem Abte stieß.

Die angeregte Visitation fand im September 1510 statt. Abt Jakob entsagte seinem Amte gegen die Zusicherung einer Pension am 16. September, und die Neuwahl wurde auf den 25. September festgesetzt.⁸ Der Anteil, den die bischöflichen und herzoglichen Räte an den Vorgängen nahmen, geht klar aus dem kurzen Protokoll hervor, aber auch aus den Akten, die unser Faszikel darüberhinaus noch enthält. Eine gründliche Inventaraufnahme sollte einen Überblick über den Vermögensstand geben⁹, bis ins einzelne wurden Maßregeln ausgearbeitet, die der neue Abt zu befolgen sich verpflichten sollte¹⁰. Es zeichnet sich dabei ein Bild von dem wirtschaftlichen Tiefstand des Klosters ab, das den Niedergang verständlich macht.¹¹

Besondere Maßregeln galten auch der Versorgung des zurückgetretenen Abtes. Es wurde ihm eine Pension ausgesetzt, er erhielt im Kloster eine Wohnung und einen Diener und wurde vom Chordienst befreit. Auf das gereizte Verhältnis weist die Bemerkung hin, daß er nicht dem neugewählten Abte, sondern nur dem Bischof zu Regensburg gehorsam sein wolle.¹² Trotzdem scheint es Schwierigkeiten gegeben zu haben, da er sich bald nach Frauenzell zurückzog. Von dort ging er im Jahre 1514 in ein uns unbekanntes Kloster und starb anscheinend völlig vergessen.¹³ Wenn man annimmt, daß mit ihm die Kastler Reform in Biburg eingeführt wurde, so scheint nach allem doch diese Maßnahme nicht reibungslos verlaufen zu sein, so daß Abt Jakob scheitern mußte. Die wirtschaftlich schwierige Lage des Klosters wie

6) Hemmerle a. a. O. 34.

7) Ried a. a. O. 1106 n. 1165.

8) Protokoll Bav. 978/6 Bl. 1 (Anhang I); die Aufforderung zur Wahl Bav. 978/5.

9) Bav. 978/2.

10) Bav. 978/3 (Anhang II im Auszug).

11) Hemmerle a. a. O.; Hopf Maximilian, Geschichte des Klosters Biburg bei Abensberg, Verh. des Hist. Vereins f. Niederbayern 60 (1927 — S.=A.) 40 f.

12) Ried a. a. O. 1107; vgl. auch den unten angeführten Merktzettel Bav. 978/2a.

13) Sächlerl Joseph, Chronik des Benediktiner-Klosters Frauenzell, VO. 15 (1853) 286 f.

auch der Widerstand der Konventualen zwangen ihn zur Resignation. An der Spitze der Kräfte, die eine Reorganisation und zugleich eine echte innerklösterliche Reform anstrebten, stand der Biburger Professe und Prior Leonhard Aichstetter. Dieser entwarf zusammen mit den Visitatoren ein Reformprogramm,¹⁴ das vor allem auch die Mitwirkung von St. Emmeram in Regensburg erweist. Dieses alte Kloster hat ja in seiner langen Geschichte auch monastisch meistens auf einem sehr hohen Niveau gestanden und ist im Gegensatz zu vielen anderen Reichsabteien oft der Mittelpunkt von Reformströmungen gewesen. Die Reformvorschläge des Biburger Priors, der die Administration zunächst übernahm, beweisen aber auch, daß der Personalstand des Klosters — entsprechend seiner schlechten wirtschaftlichen Lage — äußerst bescheiden war, so daß anscheinend der Gottesdienst stark eingeschränkt worden war.

Von besonderer Wichtigkeit erscheinen uns auch Notizen für ein während der Sedisvakanz einberufenes Kapitel,¹⁵ die sich wohl der reformeifrige Prior selbst für die Verhandlungen zusammengestellt hatte. Da ist von der Schule die Rede, die — davon wird auch in den anderen Texten gesprochen — wieder in Gang gebracht werden soll, wie auch von der Versorgung und den Dienern des alten Abtes. Wir glauben aus diesen dürftigen Notizen auch entnehmen zu können, daß einige Konventualen im Widerspruch zu den ergriffenen Maßnahmen standen und den Zitationen nicht Folge leisteten. Vor allem aber erscheint uns die Notiz „De monachis vagis non colligendis sicut prius“ wichtig, da sie ein bezeichnendes Schlaglicht auf die verzweifelten Zustände in Biburg wirft.

Wahrscheinlich unter dem starken Druck der fürstlichen Räte erfolgte dann doch die Wahl Leonhard Aichstetters (Eysteter) zum Abt, die am 28. September 1510 vom Administrator Johann von Regensburg publiziert wurde.¹⁶ Seine Regierung (1510—1526) schenkte dem Kloster nochmals eine kurze Nachblüte, doch konnte wohl auch er nicht aller Schwierigkeiten Herr werden, und die Wirren der Reformationszeit scheinen auch das Ihre zum weiteren Niedergang beigetragen zu haben. Um 1550 war das Kloster leer, und die Güter wurden 1555 vom Landesherrn in Verwaltung genommen.¹⁷ Herzog Wilhelm V. übergab schließlich im Jahre 1589 Biburg den Jesuiten von Ingolstadt.¹⁸

Wir sind am Ende unserer kurzen Darlegungen, die nur den Zweck hatten, die nachfolgenden ordensgeschichtlichen Akten in den richtigen Rahmen zu rücken. Sie sind ein kleiner Baustein zur Geschichte der Abtei Biburg in der Zeit vor der Reformation.

14) Bav. 978/6 (Anhang III).

15) Bav. 978/2a.

16) Bav. 978/4. 7.

17) Hopf a. a. O. 41—45; Hemmerle a. a. O. 34.

18) Hopf a. a. O. 45.

Anhang I

Protokoll der Resignation des Abtes Jakob Premß; Bav. 978/6 Bl. 1.

Anno domini etc. decimo, die vero lune xvi septembris, in monasterio Piburg reverendus pater dominus Jacobus abbas eiusdem monasterii senio et aliis incomoditatibus pregravatus iuxta consilium et deliberacionem consiliariorum episcopi et principis etc. resignavit abbatiam et prelaturam cessitque administracionem omnimode cum iuramento solito, salvis, tamen certis articulis de provisione sibi ad dies vite sue facienda preconceptis et per utrumque principem sub eorum ac conventus¹⁹ sigillis confirmandis, presentibus dominis f. Leonh. Eysteter, f. Joh., f. Georgio presbyteris, f. Seyfrido et f. Sixto diaconibus et f. Benedicto subdiacono, necnon dominis domino. Lesch concellario et Jo. Smidhofer decano in Call testibus requisitis. Leonhart Häckel.

Dies electionis futuri abbatis ad feriam quartam post Ruperti et consenserunt omnes eligere per viam compromissi simplicis, et quod si quendam eligerent non acceptum principibus, quod illi missi possent alium ex illis eligere, certis articulis conceptis et conventui dimissis usque ad ulteriorem provisionem.

Anhang II

Pflichten des neuen Abtes; Bav. 978/3 Bl. 3–9 (Auszug)

Erstlich sol der angennd prelat ain new gultpuech, darin alle ligende guter des klosters aigentlich mit allen zinsen und dinsten klain und groß nichts ausgenommen betreffend beschriben seyen, aufrichten.

Item es sollen all ausstendig schuld, so die pawern und ander dem closter hinderstellig schuld pleiben, in ein register verzeichnet werden.

Item sopald der alt abt her Jacob etc. sein rechnung seins ausgebens und einnehmens seider der visitation und inquisition thuet und wes er mittler zeit bisher von viech und ander farnuß verkauft hat, sol er die schuld, so er in zeit seiner administracion gemacht und unbezalt dem kaster verlesst, dem neuen prelaten, auch beder fursten rethen schriftlich zustellen.

Item der Zener, pfleger zu Newstat, sol des klosters hofmarchgericht wie bisher verwalten und dem abt in seinen anligenden nöten rettlich, hilflich und beystendig sein.

Item der prelat sol einen geschickten frummen knecht, der mit reden, schreiben und rechnen geschickt sey, zu einem hofmeister, darzu ainen marstaller, der under dem hofmeister sein sol, aufnehmen. Dem sol ain zimlicher sold mit getraid, hew zu unterhaltung zwayer oder dreyer kue und ein wenig gelt gegeben werden. Die beide sollen zway pferd haben, alle notdurft des klosters mit einpringung der schuld, besichtigung der gueter, mit dem prelaten auszureiten, potschaft und anders zu verrichten. Doch ist on not, das si albeg zu einpringung der schuld und besichtigung miteinander reiten, wo es einer ausrichten mag, sol der ander, zerung zu verhalten, anheim pleiben.

Item wo obbemelter hofmeister ichtz zu swer sein wurde, sol er umb hilf und rat gemelten Zener als richter ersuchen, der im dann rettlich hilflich und beystendig seins pesten verstands und vermagens seyn sol.

Item berurter hofmeister sol die gult und zinß, so er einnymt, aigentlich aufschreiben, dem prelaten zu stund an uberantworten und vorrechnen, und ob der prelat mangl oder untrew spurte und misfallen daran hette, sol

19) Hinzugefügt.

es der prelat solichs beden fursten oder iren reten anzaigen, mit einem andern hofmeister zu versehen.

Item der new prelat sol in albeg so vil muglich ist, verhutzen, das er kain getraid diser zeit, so in kleynem werd ist, verkauft, angesehen das das kloster sovil pfennigzyß hat, domit²⁰ aller notturft underhalten werden mag . . .

Item er sol auch das viech mit der zeit nach gelegenheit und vermogen des klostere meren mit kuen, rindern, schaffen und sewen nach achtung und raichung der waidt und fueterung wol besetzen und versehen, dadurch des klostere nutz mit fleisch, smaltz, kes und milch wol gepessert und vil gelts erspart mag werden. . .

Item der prelat sol oft im jar und nemlich zu yeglicher quattemper von kastner, kellner und andern officialen in beywesen ettlicher des convents rechnung ires einnehmens und ausgebens aufnehmen, domit er sein rechnung wie hernach volgt, dest statlicher thun mag.

Item der prelat sal zu aller zeit mit seiner rechnung geschickt sein, das er auf begern und gehayß beder fursten oder ir g. rete gruntliche und verstentliche rechnung thun kunt und möge, und so er sein rechnung machen und besliessen will, sal er zum wenigsten zwen der eltern aus dem convent darzu erfordern und sy die rechnung horen lassen.

Item der prelat mag einen camrer seins gefallens aufnehmen, doch sal er im keinen sundern lon geben, dann er mag von dem gericht, kaufbriefen und andern teglichen schriften zimliche belonung wol haben, darzu mag ine der prelat an des klostere schaden in ander weg auch begnaden und furderung thun. Solicher camrer sol gelernt sein und die schul auch versehen.²¹

Diese artickel sint durch die gesandten beder fursten in eil auf pesserung, minderung, merung und enderung verzaichent und biß zu der election uneroffent pliben.²²

Item es sal ain getreuer vischer bestellt werden, der dem kloster zu der notdurft visch fach, und ein vleissig aufsehen gehalten, das der selbig die visch kainen andern orten dann zu dem kloster bring. . . Und sopald der vischer fisch bringt, sal er die selbigen dem kellner ansagen, der si besichtigen, in die truhnen aus und ein zelen und ein aufsehen haben, damit kain gefar mit gepracht worden. . .

Item nachdem ayn prewhaus bey dem kloster ist und etlich jar in odnus durch unvleis gelegen, sol der new prelat dasselb widerumb zurichten lassen, alsdann mit kleynen kosten geschehen mag, domit pier zur notdurft umb ersparung vil weins geprewt, auch hopfgarten wider zugericht und gepflanzt werden.

Item sol auch dem newen prelaten auch furgehalten, einpunden und gebotten werden, das er den alden abt Jacoben, dieweil er ein alter frümer, einfeltiger herr ist, auch sein tag vil erlitten und uberstanden hatt, woll und inmaß wie bewilliget und zuegesagt mit essen, trincken und anderem gehalten werde.

Dergleichen das im weder von abt, dem convent oder anderen k(loster)=diener und knechten des closters nicht schmelichs zuegefugt noch weder mit worten oder wercken betruet, sonder billich schon, woll und erbarlich gehalten werde.

Item das auch dem abt hiemit, sonderlich dem kunftigen abt, befelich geben werde, ime, dem abt Jacob, so er ferner und weitter dan geen unser lieben frauen und sant Leonhart geen wolt, macht haben zu erlauben.

20) Folgt darmit.

21) Der letzte Satz ist durchgestrichen.

22) Ausgestrichen.

Item wollen auch die gesantten darauff gedacht sein, wie weg oder mittel zu funden und zu erlangen weren, das abt Jacob sich anderort then(?) und begeben wolt und ime zimliche pension, domit im anderer ende sein notturft geben werde, dargegen jerlich sein leben lang geraicht wurde.²³

Item des alten prelaten rechnung halb, der schult in guter und was syder der negsten visitacion durch ine gehandelt, hat er ein register uberantwort und sal dasselb dem electen mitsambt den andern registern uberantwort werden, darin er sich erkundigen, und was er nicht erfinden kan, auf dem tag der confirmacion mit inen den Regensburgern weiter zu besehen und ein auszug daraus zu machen. Doch sol auch der alt prelat ad diem confirmacionis auch gen Regensburg komen, merer unterricht zu thun.

Anhang III

Reformvorschlage fur Biburg; Bav. 978/6 Bl. 1'/2

Vermerckt ain verzeichnus, wie es anfangs zu Piburg mit dem gotzdinst, singen und lesen biß auf pessere vernehmung gehalten sol werden.

Erstlich sal mein herr von Sand Hemeram und der convent zu Regensburg umb zwey geschickt erber munch pettlich angesucht werden, die gen Piburg zu schicken, so lang da zu verharren, biß der prelat daselbs ander an ir stat mag erziehen oder in ander weg uberkommen. Under den zweyen sol ainer zu prior angenommen werden.

So seyden der priester zu Piburg mit dem abt drey, sol vleis furkert werden, ob noch ain priester dahin gebracht, das allenthalben funf briester und der abt mitsambt den diacon und novitzen, der diser zeit ein genug vorhanden sein biß zu ferner ordnung aldo weren.

Item diese personen all, den abt ausgelossen, sollen all nacht, soverr nit redlich ursach und ehafft vor augen, zu mitternacht aufsten, metten wie sich gepurd de tempore, auch darnach auf den tag zu fuglicher zeit proprii tertz, sext, non, vesper und complet alles inhalt irer regel singen.

Item nachdem vormals, dieweil der person vil, auch schulmeister und schuler aldo gewesen, alle tag ein amt von unser lieben frauen gesungen worden, sol diser zeit biß zu merung der person sollich amt alle tag auf dem gwonlichen²⁴ altar gelesen und allein am sambstag in der wochen und ander unser lieben frauen tag gesungen werden.

Es sal auch all mantag das gestift selambt, wie vor alter herkommen ist, zu singen verordent und fleissigklich zu hilf und trost der stifter und aller glaubigen selen gehalten werden.

Item die ewigme, durch die Lewttenbegken gestift, sal auch inhalt der fundacion versehen und gelesen werden.

Item ander gestift wochenmess sollen auch nit underlassen, sunder vleisigklich volbracht werden.

Daneben sal auch die clausura des closter, damit die fratres au dem closter, auch fremb person zu ungwonlicher zeit nit in das closter geen mogen, wol bewart und sunst die substancialia regule getreulich gehalten werden.

Item bruder Leonhart und der castner, den dann die administracion biß auf eins anderen prelaten erwelung bevolhen ist, sollen mittler zeit alle des kloster notdurft trewlich handeln und verwaren, wie sy dan solichs von ine selben schulden und nachmals davon antwurten und rechnung thun sollen.

23) Dieser Abschnitt durchgestrichen.

24) Durchstrichen unser lieben frauen.